

Trusting Our Father

By Elder David P. Homer
Of the Seventy

Vertrauen zu unserem Vater

Elder David P. Homer
von den Siebzigern

October 2024 general conference

God trusts us to make many important decisions, and in all matters He asks us to trust Him.

On June 1, 1843, Addison Pratt left Nauvoo, Illinois, to preach the gospel in the Hawaiian Islands, leaving his wife, Louisa Barnes Pratt, to care for their young family.

In Nauvoo, as persecutions intensified, forcing the Saints to leave, and later at Winter Quarters as they prepared to migrate to the Salt Lake Valley, Louisa faced the decision of whether to make the journey. It would have been easier to stay and to wait for Addison to return than to travel alone.

On both occasions, she sought guidance from the prophet, Brigham Young, who encouraged her to go. Despite the great difficulty and her personal reluctance, she successfully made the journey each time.

Initially, Louisa found little joy in traveling. However, she soon began to welcome the green prairie grass, colorful wildflowers, and patches of ground along the riverbanks. “The gloom on my mind wore gradually away,” she recorded, “and there was not a more mirthful woman in the whole company.”

Louisa’s story has deeply inspired me. I admire her willingness to set aside her personal preferences, her ability to trust God, and how exercising her faith helped her to see the situation differently.

She has reminded me that we have a loving

Gott traut uns zu, viele wichtige Entscheidungen zu treffen, und er bittet uns, in allen Fragen auf ihn zu vertrauen

Am 1. Juni 1843 verließ Addison Pratt Nauvoo in Illinois, um das Evangelium auf den Hawaii-Inseln zu verkünden. Seine Frau Louisa, geborene Barnes, blieb zurück, um für die noch kleinen Kinder der beiden zu sorgen.

Als die Verfolgung in Nauvoo heftiger wurde und die Heiligen gezwungen waren, wegzu ziehen, und später, in Winter Quarters, als sie sich auf den Zug ins Salzseetal vorbereiteten, stand Louisa vor der Entscheidung, ob sie sich auf die Reise machen solle. Es wäre für sie leichter gewesen, zu bleiben und auf Addisons Rückkehr zu warten, als ohne ihn zu reisen.

In beiden Fällen suchte sie Rat bei dem Propheten Brigham Young, der sie ermutigte, sich auf den Weg zu machen. Obwohl es äußerst schwierig war und ihr die Reise widerstrebe, bewältigte sie sie beide Male.

Zu Beginn konnte Louisa dem Reisen nur wenig abgewinnen. Doch schon bald erfreute sie sich an dem grünen Präriegras, den bunten Wildblumen und den kleinen Sandbänken am Fluss. „Meine trübseligen Gedanken verschwanden allmählich“, schrieb sie, „und fortan gab es in der Abteilung keine Frau, die fröhlicher war als ich.“

Louisas Geschichte hat mich tief beeindruckt. Ich bewundere ihre Bereitwilligkeit, ihre eigenen Vorlieben beiseitezuschieben, ihre Fähigkeit, Gott zu vertrauen, und wie sie Glauben ausübte, was sie in die Lage versetzte, ihre Situation in einem anderen Licht zu sehen.

Ihr Beispiel führt mir vor Augen, dass wir

Father in Heaven, who cares for us wherever we are, and that we can trust Him more than anyone or anything else.

The Source of Truth

God trusts us to make many important decisions, and in all matters He asks us to trust Him. This is especially difficult when our judgment or public opinion differs from His will for His children.

Some suggest that we should redraw the lines between what is right and what is wrong because they say that truth is relative, reality is self-defined, or God is so generous that He does not actually care about what we do.

As we seek to understand and accept God's will, it is helpful to remember that the boundaries between right and wrong are not for us to define. God has established these boundaries Himself, based on eternal truths for our benefit and blessing.

The desire to change God's eternal truth has a long history. It started before the world began, when Satan rebelled against God's plan, seeking selfishly to destroy human agency. Following this pattern, people like Sherem, Nehor, and Korihor have argued that faith is foolish, revelation is irrelevant, and whatever we want to do is right. Sadly, so very often these deviations from God's truth have led to great sorrow.

While some things may depend on context, not everything does. President Russell M. Nelson has consistently taught that God's saving truths are absolute, independent, and defined by God Himself.

Our Choice

Whom we choose to trust is one of life's important decisions. King Benjamin instructed his people, "Believe in God; believe that he is ... ; believe that he has all wisdom ... ; believe that man doth not comprehend all the things which the Lord can comprehend."

einen Vater im Himmel haben, der uns liebt und für uns sorgt, wo wir auch sind, und dass wir ihm mehr vertrauen können als jedem und allem anderen.

Die Quelle der Wahrheit

Gott traut uns zu, viele wichtige Entscheidungen zu treffen, und er bittet uns in allen Angelegenheiten, auf ihn zu vertrauen. Das ist besonders schwierig, wenn unser Urteil oder die öffentliche Meinung nicht seinem Willen für seine Kinder entspricht.

Manche meinen, wir sollten die Trennlinie zwischen Richtig und Falsch verschieben, weil die Wahrheit, wie sie sagen, relativ sei und ein jeder selbst definiere, was Realität ist, oder Gott doch so großzügig sei, dass es ihm im Grunde einerlei sei, was wir tun.

Wenn wir uns bemühen, Gottes Willen zu verstehen und zu akzeptieren, kann es uns helfen, daran zu denken, dass nicht wir die Grenzen zwischen Richtig und Falsch festlegen. Gott selbst hat diese Grenzen auf der Grundlage ewiger Wahrheiten zu unserem Nutzen und Segen gesetzt.

Das Verlangen, Gottes ewige Wahrheit zu ändern, hat eine lange Geschichte. Es begann vor Gründlegung der Welt – als sich der Satan gegen Gottes Plan auflehnte und selbstsüchtig danach trachtete, die Entscheidungsfreiheit des Menschen zu zerstören. Diesem Muster folgend haben Menschen wie Scherem, Nehor und Korihor behauptet, Glaube sei töricht, Offenbarung sei irrelevant und was immer wir auch tun wollten, sei schon richtig. Leider hat dieses Abweichen von Gottes Wahrheit schon sehr oft zu großem Leid geführt.

Manches mag ja von den Umständen abhängen, aber nicht alles. Präsident Russell M. Nelson weist immer wieder darauf hin, dass Gottes errettende Wahrheiten absolut, unabhängig und von Gott selbst festgelegt sind.

Unsere Entscheidung

Wem wir vertrauen wollen, ist eine der wichtigen Entscheidungen, die wir im Leben zu treffen haben. König Benjamin forderte sein Volk auf: „Glaubt an Gott; glaubt daran, dass er ist[;]; glaubt daran, dass er alle Weisheit [hat]; glaubt daran, dass der Mensch nicht alles erfassst, was der Herr erfassen kann.“

Fortunately, we have the scriptures and guidance from living prophets to help us understand God's truth. If clarification beyond what we have is needed, God provides it through His prophets. And He will respond to our sincere prayers through the Holy Ghost as we seek to understand truths we do not yet fully appreciate.

Elder Neil L. Andersen once taught that we should not be surprised "if at times [our] personal views are not initially in harmony with the teachings of the Lord's prophet. These are moments of learning," he said, "of humility, when we go to our knees in prayer. We walk forward in faith, trusting in God, knowing that with time we will receive more spiritual clarity from our Heavenly Father."

At all times, it is helpful to remember Alma's teaching that God gives His word according to the attention and effort we devote to it. If we heed God's word, we will receive more; if we ignore His counsel, we will receive less and less until we have none. This loss of knowledge does not mean that the truth was wrong; rather, it shows that we have lost the capacity to understand it.

Look to the Savior

In Capernaum, the Savior taught about His identity and mission. Many found His words difficult to hear, leading them to turn their backs and "[walk] no more with him."

Why did they walk away?

Because they did not like what He said. So, trusting their own judgment, they walked away, denying themselves blessings that would have come had they stayed.

It is easy for our pride to come between us and eternal truth. When we don't understand, we can pause, let our feelings settle, and then choose how to respond. The Savior urged us to "look unto [Him] in every thought; doubt not, fear not." When we focus on the Savior, our faith can start to overcome our concerns.

Glücklicherweise haben wir dank der heiligen Schriften und dank Führung von lebenden Propheten Hilfe dabei, Gottes Wahrheit zu verstehen. Wenn wir darüber hinaus Klarheit benötigen, gibt Gott sie uns durch seine Propheten. Auch wird er uns auf unsere aufrichtigen Gebete durch den Heiligen Geist Antwort geben, wenn wir danach streben, Wahrheiten zu verstehen, die wir noch nicht voll und ganz zu schätzen wissen.

Elder Neil L. Andersen sagte einmal, wir sollten nicht überrascht sein, „wenn zuweilen [unsere] persönlichen Ansichten anfangs nicht mit dem übereinstimmen, was der Prophet des Herrn sagt. Dies sind Momente, in denen wir lernen“, sagte er, „uns in Demut üben und im Gebet auf die Knie gehen. Wir gehen im Glauben vorwärts, vertrauen auf Gott und wissen, dass wir mit der Zeit von unserem Vater im Himmel mehr geistige Klarheit erhalten werden.“

Es ist immer hilfreich, uns Almas Worte ins Gedächtnis zu rufen, nämlich dass Gott sein Wort gemäß der Beachtung und dem Eifer gibt, die wir ihm widmen. Wenn wir Gottes Wort beachten, empfangen wir mehr; ignorieren wir seinen Rat, empfangen wir immer weniger, bis wir nichts mehr haben. Dieser Verlust an Kenntnis bedeutet nicht, dass die Wahrheit falsch war, sondern ist vielmehr ein Beleg dafür, dass wir die Fähigkeit verloren haben, sie zu verstehen.

Auf den Erretter blicken

In Kafarnaum legte der Erretter dar, wer er war und worin sein Auftrag bestand. Viele fanden seine Worte schwer zu ertragen; sie wandten sich daraufhin von ihm ab und „gingen nicht mehr mit ihm umher“.

Wieso gingen sie weg?

Weil ihnen nicht gefiel, was er gesagt hatte. Ihrem eigenen Urteil vertrauend, gingen sie deshalb davon und versagten sich selbst die Segnungen, die sie bekommen hätten, wenn sie geblieben wären.

Unser Stolz kann sich schnell zwischen uns und ewige Wahrheit stellen. Wenn wir etwas nicht verstehen, können wir innehalten, warten, dass wir zur Ruhe kommen, und dann entscheiden, wie wir damit umgehen wollen. Der Erretter legt uns ans Herz: „Blickt in jedem Gedanken auf mich; zweifelt nicht, fürchtet euch nicht.“ Wenn wir uns auf den Erretter konzentrieren, kann unser Glaube nach und nach unsere Bedenken überwinden.

As President Dieter F. Uchtdorf encouraged us to do: "Please, first doubt your doubts before you doubt your faith. We must never allow doubt to hold us prisoner and keep us from the divine love, peace, and gifts that come through faith in the Lord Jesus Christ."

Blessings Come to Those Who Stay

As the disciples walked away from the Savior that day, He then asked the Twelve, "Will ye also go away?"

Peter answered:

"Lord, to whom shall we go? thou hast the words of eternal life.

"And we believe and are sure that thou art that Christ, the Son of the living God."

Now, the Apostles lived in the same world, and they faced the same social pressures as the disciples who walked away. However, in this moment, they chose their faith and trusted God, thus preserving blessings God gives to those who stay.

Perhaps you, like me, sometimes find yourself on both sides of this decision. When we find it difficult to understand or embrace God's will, it is comforting to remember that He loves us as we are, wherever we are. And He has something better for us. If we reach out to Him, He will assist us.

While reaching out to Him can be difficult, just as the father who sought healing for his son was told by the Savior, "All things are possible to him that believeth." In our moments of struggle, we too can cry out, "Help thou [my] unbelief."

Submitting Our Will to His

Elder Neal A. Maxwell once taught that "the submission of one's will is really the only uniquely personal thing we have to place on God's altar." No wonder King Benjamin was so eager that his people become "as a child, submissive, meek, humble, patient, full of love, willing to submit to all things which the Lord seeth fit to inflict upon him, even as a child doth submit to his father."

So hat uns auch Elder Dieter F. Uchtdorf geraten: „Zweifeln Sie ... bitte zuerst an Ihren Zweifeln, ehe Sie an Ihrem Glauben zweifeln! Wir dürfen uns von Zweifeln niemals gefangen nehmen und von der göttlichen Liebe, dem Frieden und den Gaben abhalten lassen, die der Glaube an den Herrn Jesus Christus mit sich bringt.“

Segnungen fließen denen zu, die bleiben

Als die Jünger an jenem Tag vom Erretter weggingen, fragte er die Zwölf: „Wollt auch ihr weggehen?“

Petrus antwortete:

„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

Die Apostel lebten in derselben Welt und standen gesellschaftlich unter demselben Druck wie die Jünger, die weggingen. Aber in diesem Augenblick entschieden sie sich für ihren Glauben und vertrauten Gott, wodurch sie sich die Segnungen bewahrten, die Gott denen gibt, die bleiben.

Vielleicht finden Sie sich manchmal, wie ich mich auch, auf beiden Seiten dieser Entscheidung wieder. Wenn wir uns schwertun, Gottes Willen zu verstehen oder anzunehmen, ist es tröstlich, daran zu denken, dass er uns liebt, so wie wir sind und wo wir auch stehen. Und er hat für uns etwas Besseres. Wenn wir die Hand nach ihm ausstrecken, wird er uns beistehen.

Mitunter kann es schwierig sein, sich an den Erretter zu wenden, so wie es dem Vater ging, der um Heilung seines kranken Sohnes bat, und dem Jesus sagte: „Alles kann, wer glaubt.“ Wenn wir zu ringen haben, können auch wir ausrufen: „Hilf unserem Unglauben!“

Unseren Willen dem Willen Gottes unterwerfen

Elder Neal A. Maxwell sagte einmal: „Das einzige wirklich Persönliche, was wir auf Gottes Altar legen können, ist, dass wir unseren Willen ihm unterwerfen.“ Kein Wunder, dass sich König Benjamin so sehnlich wünschte, jeder aus seinem Volk möge „wie ein Kind [werden], fügsam, sanftmütig, demütig, geduldig, voller Liebe und willig, sich allem zu fügen, was der Herr für rich-

As always, the Savior set the perfect example for us. With a heavy heart, and knowing the painful work He had to do, He submitted to His Father's will, fulfilling His messianic mission and opening the promise of eternity to you and me.

The choice to submit our will to God's is an act of faith that lies at the heart of our discipleship. In making that choice, we discover that our agency is not diminished; rather, it is magnified and rewarded by the presence of the Holy Ghost, who brings purpose, joy, peace, and hope we can find nowhere else.

Several months ago, a stake president and I visited a sister in his stake and her young adult son. After years away from the Church, wandering difficult and unfriendly paths, she had returned. During our visit, we asked her why she had come back.

"I had made a mess of my life," she said, "and I knew where I needed to be."

I then asked her what she had learned in her journey.

With some emotion, she shared that she had learned that she needed to attend church long enough to break the habit of not coming and that she needed to stay until it was where she wanted to be. Her return was not easy, but as she exercised faith in the Father's plan, she felt the Spirit return.

And then she added, "I have learned for myself that God is good and that His ways are better than mine."

I bear witness of God, our Eternal Father, who loves us; of His Son, Jesus Christ, who saved us. They know our hurts and challenges. They will never forsake us and know perfectly how to succor us. We can be of good cheer as we trust Them more than anyone or anything else. In the sacred name of Jesus Christ, amen.

tig hält, ihm aufzuerlegen, so wie ein Kind sich seinem Vater fügt“.

Wie immer gab uns der Erlöser das vollkommene Beispiel. Mit schwerem Herzen, wissend um das qualvolle Werk, das er zu tun hatte, unterwarf er sich dem Willen des Vaters, erfüllte seine messianische Mission und öffnete Ihnen und mir die Tür zur Verheißung der Ewigkeit.

Die Entscheidung, unseren Willen dem Willen Gottes zu unterwerfen, ist ein Akt des Glaubens und das Herzstück unserer Nachfolge Christi. Wenn wir uns dafür entscheiden, stellen wir fest, dass unsere Entscheidungsfreiheit keineswegs beschränkt, sondern sogar noch erweitert und belohnt wird durch die Gegenwart des Heiligen Geistes, der uns Sinn und Zweck, Freude, Frieden und Hoffnung verleiht, wie wir sie nirgendwo sonst finden können.

Vor einigen Monaten besuchten ein Pfahlpräsident und ich eine Schwester und ihren Sohn, einen jungen Erwachsenen, die zu seinem Pfahl gehörten. Nachdem diese Schwester der Kirche jahrelang ferngeblieben und einen schwierigen, steinigen Weg gegangen war, war sie zurückgekehrt. Bei unserem Besuch fragten wir sie, warum sie wiedergekommen war.

„Ich hatte mein Leben ziemlich verpfuscht“, erwiderte sie, „und ich wusste, wo ich zu sein hatte.“

Ich fragte sie dann, was sie auf ihrer „Reise“ gelernt habe.

Bewegt antwortete sie, sie hätte gelernt, dass sie so lange in die Kirche gehen musste, bis sie die Gewohnheit, nicht hinzugehen, überwunden hatte, und dass sie so lange bleiben musste, bis dies der Ort war, wo sie sein wollte. Die Rückkehr fiel ihr nicht leicht, aber als sie Glauben an den Plan des Vaters ausübte, spürte sie, wie der Heilige Geist zu ihr zurückkehrte.

Weiter sagte sie: „Ich habe jetzt selbst erkannt, dass Gott gut ist und dass seine Wege besser sind als meine.“

Ich gebe Zeugnis für Gott, unseren ewigen Vater, der uns liebt, und für seinen Sohn Jesus Christus, der uns errettet hat. Sie kennen unser Leid und unsere Herausforderungen. Sie werden uns nie verlassen und wissen ganz genau, wie sie uns beisten können. Wir können guten Mutes sein, wenn wir ihnen mehr als jedem und allem anderen vertrauen. Im heiligen Namen Jesu Christi. Amen.